



## **„Ich möchte lernen, wie man sich in anderen Kulturen richtig verhält“**

**Anne-Gisèle Nimbona M.A.**

**Interkulturelle Begegnungen sind eine Bereicherung nicht nur für die hiesige Gesellschaft, sondern auch für jene Menschen, die ihre Heimat zahlreich verlassen. Trotzdem entwickeln viele Menschen durch das Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen ein Gefühl der Unsicherheit.**

Ungeachtet dessen schrieb schon Johann Wolfgang von Goethe: „Die beste Bildung findet ein gescheiter Mensch auf Reisen!“ Diese Aussage Goethes verdeutlicht die Wichtigkeit der Zielsetzung der internationalen Arbeit im Rahmen des EU-Programms Erasmus+ im Berufskolleg Ehrenfeld, das ein Auslandspraktikum für interessierte Studierende des Beruflichen Gymnasiums bei verschiedenen Kooperationspartnern innerhalb Europas ermöglicht. Diese Erfahrung ist für sie eine Erweiterung und Vertiefung sozialer, fachlicher und interkultureller Kompetenzen, somit haben sie gute Chancen die beste Bildung zu bekommen.

### **Interkulturelle Kompetenz erwerben**

Frau Andrea Weger und Frau Bettina Bechthold-Byerly, Koordinatorin und Betreuungslehrerin des Programms Erasmus+ für Erzieherinnen und Erzieher, haben sehr früh erkannt, dass interkulturelle Kompetenzen wichtige Voraussetzungen zur besseren Auslandsvorbereitung und zum gelungenen interkulturellen Austausch sind. Daher bieten sie in Zusammenarbeit mit Frau Ann- Gisèle Nimbona, Nimbona Consulting Networking Training regelmäßig interkulturelle Fortbildungen für ihre Zielgruppe an.

Frau Bechthold-Byerly beschreibt diese Zusammenarbeit folgendermaßen: „*Unsere Zusammenarbeit ist von guter Qualität, professionell und menschlich*“. Seit Oktober 2010 nahmen über 130 AuslandspraktikantInnen an diesen Inhouse-Fortbildungen teil. Dabei wurden individuelle Fähigkeiten der Teilnehmenden, erfolgreich mit Menschen aus anderen Kulturkreisen umzugehen, vermittelt und vertieft.

### ***Das größte Vorurteil ist das Vorurteil der eigenen Vorurteilslosigkeit***

... schrieb der Schriftsteller Max Frisch. Interkulturell erfolgreich agieren zu können, setzt zunächst eine Bewusstseinsbildung respektive der eigenen Vorurteile und Stereotypen voraus. Um die Relevanz solcher Sensibilisierung zu unterstreichen, äußerte ein Teilnehmer sich in einer Auswertung einer Fortbildung folgendermaßen: *„Ich werde nicht mehr verallgemeinern und z.B. die Deutschen, die Türken, die Afrikaner, etc. sagen, sondern differenziert sprechen“.*

Ausgehend von dieser Aussage ist es unerlässlich, dass AuslandspraktikantInnen sich einerseits mit ihren Vorurteilen und Stereotypen auseinandersetzen und andererseits anhand theoretischer Ansätze über die eigene und andere kulturelle Prägungen reflektieren. Diese Selbstreflexion ist eine wichtige Voraussetzung, um ein Verständnis für andere Kulturen zu entwickeln und zu festigen.

Fazıl Hüsnü Dağlarca, ein türkischer Dichter, sagte *„Verstehen ist die Reise in das Land eines anderen“.* Hinzu setzt man gewöhnlich, dass verstanden zu werden Verstehen voraussetzt.

***„Jetzt fühle ich mich sicher!“*** Mit einer interkulturellen Fortbildung ist die Absicht verbunden, sich mit dem Unsicherheitsgefühl einiger AuslandspraktikantInnen im Ausland auseinanderzusetzen. *„Es ist wichtig, dass mir die Angst vor der fremden Situationen genommen wird“*, sagte eine Teilnehmerin. Dazu wurden angemessene Handlungsansätze vermittelt, damit die Teilnehmenden ein Sicherheitsgefühl bei den kritischen Ereignissen im Ausland gewinnen, um sich nicht von ihrem Interesse an anderen Kulturen abbringen zu lassen.

Laut Frau Bechthold-Byerly haben zahlreiche AuslandspraktikantInnen durch die interkulturelle Fortbildung einen guten Lernerfolg erzielt, was sich in ihren Praktikumsberichten manifestiert.

Ann- Gisèle Nimbona, [www.nimbona-consulting.com](http://www.nimbona-consulting.com)